

Printausgabe vom 19.05.2006

Jugendlichen lernen von Weltmeisterin Katrin Matsushita an einem Nachmittag alles über Tischfußball

Wüstes Kurbeln ist verboten

Von Manfred Becht

Hattersheim. «Das ist schwerer als Fußball», findet der neunjährige Felix, und tatsächlich ist es nicht ganz so einfach, die Kugel beim Tischfußball gezielt von einer Figur zur anderen zu befördern. Katrin Matsushita ist da anderer Meinung, sie hat den kleinen Ball sehr gut unter Kontrolle. Immerhin, die Frau ist Weltmeisterin im Tischfußball.

Hattersheim ist, so hat es die Stadtverwaltung beschlossen, im WM-Fieber, und da hat auch die Stadtjugendpflege einen Beitrag zu leisten. Da traf es sich gut, dass die Tischfußball-Weltmeisterin und ihr Verein «Wild Card Wiesbaden» ganz in der Nähe sind. Tipps und Tricks sollte sie im Jugendzentrum vermitteln, davon gab es dann auch reichlich.

«Drehen ist verboten», wissen schon die jüngeren Kicker-Fans, dass wüstes Kurbeln an den Stangen nicht der richtige Weg zum Erfolg ist. Katrin Matsushita klemmt den Ball lieber zwischen Figur und Spielfeld ein, um ihn dann mit einer drehenden Handbewegung ins gegnerische Tor zu knallen. Da kommt das Auge des Zuschauers kaum mit. Wer daher lieber die Spielerin beobachtet, merkt, dass ihr es auch nach 16 Jahren am Fußballtisch noch viel Spaß macht, den Gegner durch eine überraschende und erfolgreiche Aktion zu verblüffen.

«Am besten übt man jeden Tag», sagt Markus Jung, der Vorsitzende des Wiesbadener Tischfußballvereins. Dabei beherrscht er es durchaus, den Ball mit dem Torwart über Freund und Feind hinweg durch die Luft zu schleudern, was auch den Jugendlichen einen respektvollen Blick entlockt, die im Tischfußball einige Routine haben. «Das sieht gut aus, bringt aber nichts», so Jung. Wer sich verbessern will, solle üben, den Ball vom Mittelfeld in den Sturm zu befördern – denn da werden die Spiele gewonnen.

Dem Verein geht es mit solchen Aktionen wie in Hattersheim darum, Nachwuchs anzuwerben. «Wir wollen Tischfußball aus dem Kneipen-Image herausholen», so Jung. Wer sich dies als ernsthaften Sport vorstellen kann und einen Tisch kaufen will, muss allerdings ein paar Euro anlegen. «Alles unter 500 Euro ist nach einem Jahr Schrott», hat Weltmeisterin Matsushita gemerkt.

Nach all den Informationen und praktischen Übungen ging es dann auch im Wettkampf zur Sache, zehn Zweier-Mannschaften traten im Turnier gegeneinander an. Den Sieg trugen Patrick Siegfried und Edwin sauer davon, den zweiten Platz erreichten Ali Gülcicegi und Yildinay Sarikaya und damit ein Team aus dem Jugendzentrum. Dritte wurden Martin Loos und Alex Matwijck. Für diese drei Mannschaften gab es Pokale, und

für die Teilnehmer über 18 Jahre Startplätze bei den hessischen Tischfußballmeisterschaften, die demnächst in Niedernhausen ausgetragen werden. Die Mannschaften auf den Plätzen vier bis zehn bekamen Urkunden. Keine Frage, über Tischfußball konnte man an diesem Abend eine Menge lernen im Hattersheimer Jugendzentrum – nicht aber über das Grillen von Würstchen. Auf der Wiese wurde die sich nur zögerlich entwickelnde Glut mit Brennspritus direkt aus der Flasche angeheizt. Bekanntlich ist das die beste Methode, schnell zu schwerwiegenden Brandverletzungen zu kommen.